



Links- und Rechtsgespielt: Jairo Ortiz und Laila Kircher (beide Violoncello) spielen „Vals de Folia“ von Laila Kircher. Foto: ne

Linksherum, rechtsherum, ein „Richtigrum“ gibt es nicht

Oberursel (ne). Nach einer herzlichen Begrüßung fragte Christine Vogel zunächst das Publikum, wer sich selbst als Linkshänder sehe. Weniger als die Hälfte der Anwesenden hob die Hand, darunter ein Junge im Grundschulalter, und neben ihm sein Vater. Auf die Gegenfrage nach Rechtshändern meldete sich die eindeutige Mehrheit im Raum, was Vogel nicht überraschte. In vielen Fällen sei es schwer, zu erkennen, welches die stärkere Hand ist, wenn man fast überall zum Rechtshänder erzogen wird.

Passend zum internationalem Linkshändertag fand im Gemeindesaal der Frankfurter Andreaskirche ein Linkshänderkonzert mit vielfältiger Unterstützung statt. An diesem Tag vor einem Jahr hatten Sophia Klinke, die in Oberursel als Tochter des überregional im Rhein-Main-Gebiet bekannten Organisten von Liebfrauen, Karl Klinke, aufgewachsen ist, und Christine Vogel die Homepage „Linksgepielt“ online gestellt. Nun feierten sie mit einem Konzert das einjährige Jubiläum. Sophia Klinke selbst lernt seit zwei Jahren – nachdem sie als Linkshänderin professionell rechts herum Violine studiert und sogar als Praktikantin im MDR-Sinfonieorchester Leipzig gespielt hatte – auf „ihre“ linke Seite um. Diese Entscheidung fiel ihr zuerst schwer, da die Greifhand und somit die Hand, die für die schnellen Griffe auf den Saiten verantwortlich ist, jetzt ihre schwächere ist. Doch Hauptausdruck ist für Klinke die Dynamik und der Ausdruck der Töne durch den Bogenarm. „Das Malen macht der Bogen“, so die Violinistin.

Außer den Homepage-Gründerinnen an der Violine und Viola da Gamba traten beim Konzert Jairo Ortiz (Violoncello), Toshinori Ozaki (Theorbe), Renata Soraya (Violoncello), Laila Kirchner (Violoncello) und Silke Becker (Traverso, Klavier) auf. Sie alle hatten bis zu diesem Konzert noch nie miteinander gespielt und jetzt erst zusammengefunden. Die meis-

ten von ihnen hatten irgendwann umgelernt. Wie gut links- und rechtsherum zusammengeht, zeigten Jairo Ortiz und Laila Kirchner, die zu zweit ein von Kirchner selbst komponiertes Stück spielten. Die Cellistin ist trainiert, sowohl auf rechts als auch auf links zu spielen, und machte somit die ästhetische Schlusspose nach dem letzten Ton möglich, bei der Ortiz den linken und Kirchner den rechten Bogenarm in die Luft schwingen und das Publikum in hörbares Staunen versetzten. Ziel der gesamten Bewegung „Linksgepielt“ sei es, das bisherige Denken, man könne nur in eine Richtung spielen, zu beenden und zu zeigen, dass Linksspielen keine Komplikationen beim Unterrichten oder beim Spielen im Orchester mit sich bringen würde. „Dass man dem Mitspieler mit dem Bogen in die Quere kommt, passiert ohnehin. Und den Geigern oder Bratschern ist es egal, ob sie von der Spitze oder dem Frosch (hinteres Ende des Bogens) erwischt werden“, sagte der Solocellist der Berliner Philharmoniker Ludwig Quandt im Interview mit „Linksgepielt“.

Dass das Spielen mit der stärkeren Hand passieren sollte, begründet Sophia Klinke mit der Authentizität. So könne es passieren, dass linkshändige Kinder bereits am Anfang des Erlernens eines Instruments die Freude verlieren, weil sie es automatisch schwerer hätten mit der Koordination. Sie ist froh über ihre Entscheidung, umgelernt zu haben, auch wenn sie mit der anderen Seite noch nicht an ihr früheres Niveau herankommt. „Ich wollte mich lieber wohlfühlen als große Werke zu spielen“, sagt Klinke mit eindeutiger Überzeugung. Die Homepage soll Austausch bieten und zeigen, dass es kein „Richtigrum“ gibt. Mit Interviews und Lebensläufen vieler Linksspieler stellen Christine Vogel und Sophia Klinke vor allem das Thema „Du bist nicht allein“ in den Fokus und sind zuversichtlich, was künftige Erfolge ihrer Projekte angeht.

Musik-Flashback in die 1980er-Jahre

Hochtaunus (js). Es waren die legendären Zeiten im Gambinus, als unzählige junge Menschen das Musiklokal, kurz „Gambi“, zur Kultstätte junger Musik machten. Es war auch die Zeit, da viele Humboldtschüler in der Kurstadt klassische Schülerbands gründeten. Mitte der 80er Jahre etwa starteten „History of Art“ damit, auf Bad Homburger Bühnen ihre Musik zu performen.

Synthi Pop im Stil von „Depeche Mode“, Alphaville oder Yazoo, später wurde daraus Electro Rock, wichtigste Arbeitswerkzeuge auf der Bühne der Synthesizer, dazu ein Basslauf und ein Drumcomputer. Nicht viel später entstand die Band „The Millers“, sie vereinten Indie und Rock, coverten neben eigenen Songs die „Eurythmics“, „Depeche Mode“, „The Cure“, auch Johnny Cash. Am 17. September geben sich die beiden Bands gemeinsam die Ehre, das Revival-Konzert im Gambinus am Bahnhof steht ab 19 Uhr auf dem Programm.

In ihren alten Besetzungen stehen sie an diesem Abend auf der Bühne, natürlich im „Gambi“, dort fanden auch die Partys der Abiturienten statt. Alle acht Musiker der beiden Bands waren auf der Humboldt schule, standen natürlich bei diversen Rocknächten am Kaiserin-Friedrich-Gymnasium (KFG) und der Philipp-Reis-Schule (PRS) in Friedrichsdorf auf der Bühne, es ist also für reichlich Nostalgie gesorgt beim „Klassentreffen“. Die Fans von früher dürften gespannt sein über die Entwicklung der damaligen Jungs, die nach künstlerischen Pausen und anderen Projekten wieder zusammengefunden haben. Bei „History of Art“ mit Sänger Jens Becker, Bassist Amir Parandian, Franz Tauber und Olaf Wehrheim am Synthesizer war das schon 2010, die „Millers“ mit Christian Ament, Dirk Mayer, Marcus Müller und Marco Slesina haben sich dafür länger Zeit gelassen. Beim Treffen im Gambinus werden sich alter und neuer Stil mischen.



Wenn legendäre Bad Homburger Bands beim Revival-Konzert im „Gambinus“ auftreten, dann muss auch „History of Art“ dabei sein. Foto: js

Angebote des Vereins „Interaktiv“

Oberursel (ow). Der Nachbarschaftshilfeverein „Interaktiv – Generationen füreinander“ bietet im September eine Reihe von Veranstaltungen an, zu denen Gäste willkommen sind. Geltende Corona-Regeln sind einzuhalten. Das Mitführen einer Maske ist sinnvoll.

Am Dienstag, 6. September, trifft sich die Wandergruppe zu einer Tagestour. Treffpunkt ist um 8.50 Uhr am U-Bahn-Gleis Bahnhof Oberursel Richtung Frankfurt zur Fahrt nach Lorch am Rhein. Dort wird einer der zertifizierten Wisper-Trails „In Vino Veritas“ erwandert. Der Weg ist 9,5 Kilometer lang mit reichlich Anstieg in der ersten Hälfte, in der zweiten Hälfte folgen entsprechende Abstiege. Eine schöne Belohnung für die Anstrengung bietet die romantische Weinberglandschaft mit herrlichen Ausblicken auf den Rhein. Zum Abschluss ist eine Einkehr in Lorch geplant. Gute Wanderschuhe sind erforderlich, auch Wanderstöcke sind auf alle Fälle hilfreich.

Grundsätzlich werden öffentliche Verkehrsmittel mit Gruppenkarten oder Hessen-Ticket benutzt. Gutes Schuhwerk, etwas Verpflegung und reichlich zu trinken im Rucksack sollte man dabei haben. Grundsätzlich wird in gemäßigtem Tempo gegangen, um die Schönheit der Natur genießen zu können. Zwischendurch werden kurze Pausen eingelegt. Anmeldung unter Telefon 06172- 8553745.

Das Singen von Volks- und Wanderliedern mit Gitarrenbegleitung von Helmut Kasper findet am Freitag, 2. September, von 15 bis 16.30 Uhr zum letzten Mal in Weisskirchen in der Kirchenruine St. Johannis, Urselbachstraße, statt. Ab Freitag, 23. September, trifft man sich wieder im Kirchgarten der Kreuzkirche, Goldackerweg, von 16 bis 17.30 Uhr.

„Interaktiv“-Mitglied Christel Kappus lädt für Mittwoch, 14. September, zu einem etwa zweistündigen Spaziergang ein. Treffpunkt ist um 10 Uhr an der U-Bahnstation am Bahnhof Richtung Frankfurt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Am Dienstag, 27. September, ist der kostenlose Besuch im Deutsche Börse Visitor Center geplant. Los geht es um 10.01 Uhr mit der U3 ab Bahnhof Oberursel. Da Gruppenkarten gekauft werden sollen, bitte zehn Minuten früher da sein. Die Führung geht von 11 bis 12 Uhr. Gäste sind willkommen. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um Anmeldung unter Telefon 06171-25587 gebeten.

Informationen zum Verein und speziell zur Vermittlung von Hilfen gibt es montags, dienstags, donnerstags und freitags in der offenen Sprechstunde von 10 bis 12 Uhr im „Interaktiv“-Büro unter Telefon 06171-25587 oder per E-Mail an kontakt@interaktiv-oberursel.de. Alle Informationen stehen im Internet unter www.interaktiv-oberursel.de.

Donnerstag, 22. Februar 2001

OBERURSELER WOCHE

Charlotte siegt bei „Jugend musiziert“

Oberursel (ow). Mit Bravour hat die junge Oberurselerin Charlotte Klinke beim Musikwettbewerb „Jugend musiziert“ (Frankfurt/Hochtaunus) den ersten Preis im Fach Violine gewonnen. Sie überzeugte durch technisches Können ebenso wie durch eine recht eigenständige Wiedergabe der vorgelegten Stücke, besonders aus dem Werk von Georg Friedrich Händel.

Die erst siebenjährige Tochter des bekannten Organisten und Chorleiters Karl Klinke und der solistisch wirkenden Akkordeonistin und Musikerzieherin Beate Jatzkowski besucht – neben ihrer künstlerischen Ausbildung an der Musikschule Bad Vilbel/Haus Rothmann – die Grundschule Oberursel Mitte.

Einem größeren Publikum ist sie noch sehr plastisch in Erinnerung durch ihre Mitwirkung bei den Oberurseler Literarischen Konzerten (O.L.K.) zum Goethe-Jahr im Rathaus, wo sie ihre prägnante Stimme einsetzen konnte.



Als die Oberurseler Woche am 22. Februar 2001 über den Erfolg von Sophia „Charlotte“ Klinke berichtet, spielt die Linkshänderin noch mit der rechten Hand. Foto: Archiv

Bitte um Bücherspenden

Oberursel (ow). Für den Taschenbuch-Flohmarkt der Bücherei St. Crutzen Weißkirchen werden Bücherspenden benötigt. Gesammelt werden nur neuere Taschenbücher ab Erscheinungsjahr 2017. Die Spenden können am

Samstag, 27. August, und Mittwoch, 31. August, sowie Samstag, 3. September, jeweils von 17 bis 18.30 Uhr in der Bücherei St. Crutzen Weißkirchen, Bischof-Brandt-Straße 13, abgegeben werden.

54-Jähriger aus Oberursel wird vermisst

Die Bad Homburger Kriminalpolizei bittet die Bevölkerung im Rahmen einer Vermisstenfahndung um Mithilfe. Gesucht wird der 54 Jahre alte Armin Leiendecker aus Oberursel. Er wurde am Freitag, 29. Juli, zuletzt in Oberursel gesehen und ist seitdem verschwunden. Armin Leiendecker ist 1,75 Meter groß und schlank mit mittellangem grauen Haar. Der Vermisste ist sehr introvertiert. Es ist nicht auszuschließen, dass sich der Vermisste in einer medizinischen Notlage befindet. Wer Hinweise zum Aufenthaltsort des Vermissten geben kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei in Bad Homburg unter Telefon 06172-1200 oder jeder anderen Polizeidienststelle zu melden. Foto: Polizei Westhessen

